

BUND Schleswig-Holstein

Bearbeiterin: Dr. Ulrike Graeber
Parkstraße 8 h, 23843 Bad Oldesloe

NABU Schleswig-Holstein

Bearbeiter: Klaus Graeber
Parkstraße 8 h, 23843 Bad Oldesloe

05.04.2022

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus Schleswig-Holstein
– Amt für Planfeststellung Verkehr -
Hopfenstraße 29,
24103 Kiel

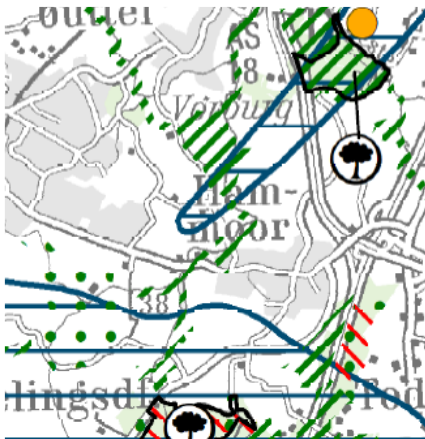
Planfeststellungsverfahren für den Neubau der Ortsumgehung Hammoor (L 89),

Bezug: Ihr Schreiben vom 07.02.2024

Sehr geehrte Damen und Herren,

NABU und BUND bedanken sich – auch im Namen ihrer Landesverbände - für die Bereitstellung der Unterlagen und nehmen wie folgt Stellung:

1. Wir halten den Eingriff angesichts des Gebots zum sorgfältigen Umgang mit Boden und Natur für zu groß. Dabei kommt es zum Verlust und zur Beeinträchtigung von ca. 48 ha Land, ca. 11 ha gehen an Biotopstrukturen verloren. Knicks werden auf der Länge von ca. 3,2km überbaut, Wald geht auf ca. 4000qm verloren. Durch die Baumaßnahme werden vorübergehend 11,6ha Fläche beansprucht. Zusätzlich gibt es eine Beeinträchtigung durch Immissionen auf ca. 26 ha.
2. Die Trasse wird in die freie Landschaft gebaut und führt zur Versiegelung von landwirtschaftlichen Flächen und zur Zerschneidung der Landschaft. Dadurch sind mehrere Tiergruppen betroffen, u.a. Amphibien, Haselmäuse und Fledermäuse. Die Trasse kreuzt die Verbundachse, die am östlichen Rand von Hammoor in Richtung Tremsbüttel/Vorburg verläuft. Der Biotopverbund wird erheblich gestört (siehe grüne Straffur in der Abbildung aus dem Landschaftsrahmenplan 2019).



BUND Schleswig-Holstein

Bearbeiterin: Dr. Ulrike Graeber
Parkstraße 8 h, 23843 Bad Oldesloe

NABU Schleswig-Holstein

Bearbeiter: Klaus Graeber
Parkstraße 8 h, 23843 Bad Oldesloe

3. Besonders gravierend ist der Eingriff in die Aue der Grootbek. Im Westen kommt die Trasse direkt in den Talraum der Grootbek, siehe Abbildung aus dem Fachbeitrag zur WRRL:

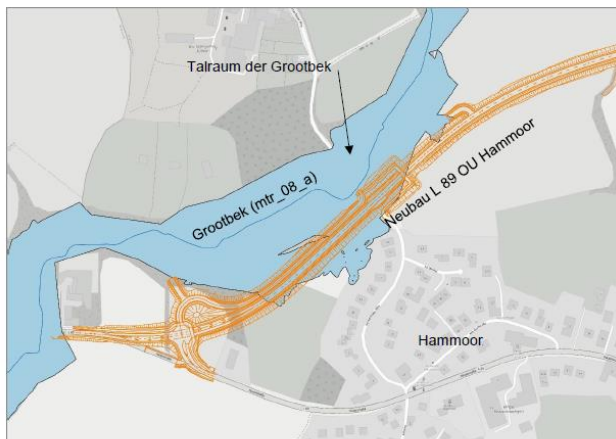


Abbildung 2: Talraum Grootbek

4. Zusätzlich wird der Eintrag von Schadstoffen aus dem Verkehr in die Landschaft erhöht.
5. Eine Entlastung der Bevölkerung von Hammoor ist nicht zu erkennen, der Verkehr wird nur verlagert. Das entlastet die Bewohner südlich der L89 und belastet die Bewohner nördlich der L89.
6. Die Ersatzmaßnahmen liegen alle außerhalb des Gemeindegebietes und auch außerhalb von Stormarn in verschiedenen Ökokonten im Östlichen Hügelland. Die Bevölkerung vor Ort hat davon keinen Gewinn an Lebensqualität durch Verbesserung der Biotopstrukturen im eigenen Umfeld.

Aus den genannten Gründen lehnen wird den Bau einer Umgehungsstraße für Hammoor ab.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Ulrike Graeber

Klaus Graeber